

Auslandssemester SoSe 2107 – Universidad de Buenos Aires, Argentinien

Warum Buenos Aires

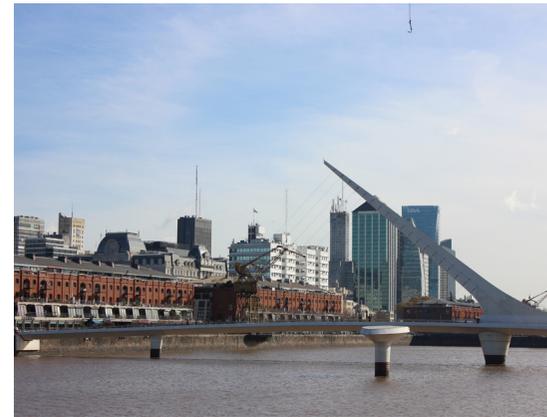
Nachdem ich zwei Semester an der Fakultät für Architektur und Landschaft studiert hatte wurde mir bewusst, dass ich noch einmal die Chance ergreifen muss, in einer anderen Sprache zu studieren und aus meinem Alltag auszubrechen. Ich wollte keinen Erasmus Austausch machen, um einen anderen Kontinent als Europa im Studium kennenzulernen. Außerdem wollte ich mein brüchiges Spanisch deutlich verbessern und hatte die Sorge, dass ich in Spanien hauptsächlich Englisch sprechen würde. Die Möglichkeit für längere Zeit an einem anderen Ort auf der Welt zu leben hat mich sehr gereizt und ich habe diese Entscheidung nicht bereut und viele neue Erfahrungen gesammelt.

Vorbereitung

Nachdem ich mich für Buenos Aires und die UBA – Universidad de Buenos Aires als Ziel entschieden und meine Bewerbung abgeschickt hatte, musste ich lange auf eine Antwort warten. Im November, vier Monate vor Antritt des Auslandssemesters, kam dann zum Glück die Zusage. Mit der Zusage der UBA bekommt man ein Schreiben über die Kosten der Verwaltungsgebühren der Universität und ein Merkblatt mit den jeweiligen Informationen für das Studentenvisum. Dieses Studentenvisum spricht allerdings



nur diejenigen Austauschstudenten an, die ein ganzes Jahr, also zwei Semester im Ausland studieren. Alle Studenten, die ihre Noten im Heimatland angerechnet bekommen wollen, brauchen ein Studentenvisum. Leider gibt es sehr wenige Informationen sowohl online als auch von dem internationalen Büro an der Leibniz Universität. Ich habe mich in dem Konsulat von Argentinien und auch bei der UBA zu informieren versucht und viele Dokumente beantragt, die ich letztlich nicht brauchte. Wenn man unter 6 Monaten in Buenos Aires studiert (nur ein Semester) brauchte man zum Zeitpunkt meines Auslandssemesters eigentlich nur seinen Reisepass aus Deutschland der lange genug gültig ist.



Bei Einreise bekommt man ein Visum über 90 Tage. Innerhalb dieses Zeitraumes muss das Studentenvisum beantragt werden. Für das Visum innerhalb von 6 Monaten benötigte man: Das Certificado de domicilio, Eine Bescheinigung der Fakultät in Buenos Aires, dass man dort eingeschrieben ist und ein argentinisches Führungszeugnis.

Mit diesen Dokumenten bekam man im zuständigen Amt in Buenos Aires für etwa 50 Euro ein Studentenvisum.

Zum Thema der Wohnungssuche, habe ich mich im Voraus nicht um eine Wohnung gekümmert, sondern hatte mir für die erste Woche ein Airbnb gemietet, um auf Wohnungssuche zu gehen. Rückblickend hätte man sich schon einige Besichtigungstermine von Deutschland aus organisieren können. Ich habe eine Woche gebraucht um ein Zimmer zu finden und war sehr zufrieden. Ich habe in einer WG mit drei Brasilianern und einer Deutschen zusammengewohnt und war sehr zufrieden mit dieser Situation. Beliebte Internetseiten für die Wohnungssuche sind <https://www.compartodepto.com.ar> und <https://buenosaires.craigslist.org>.

UBA

Die Universidad de Buenos Aires ist eine der angesehensten staatlichen Universitäten in Südamerika. Sie ist über die ganze Stadt verteilt und überall präsent. In Buenos Aires hat die UBA einen sehr guten Ruf und ist sehr beliebt. Ich habe an der Fakultät für Architektur studiert und war überwältigt von dem großen Campus und dem „organisierten Chaos“. Studieren bedeutet in Südamerika etwas Anderes als in Deutschland. Für viele Studenten ist es noch nicht selbstverständlich zu studieren. Außerdem gibt



es ein sehr großes politisches Interesse und viele politische Aktionen. Nach der Einführungswoche in der man sich alle Kurse anschauen kann, holt man sich von den jeweiligen Professoren Unterschriften, um an den Kursen teilzunehmen. Kurse gibt es in drei Blöcken jeweils 4 Stunden. Allerdings kann ich mich nicht daran erinnern das ein Kurs auch wirklich vier Stunden gedauert hat. Der Unterricht fängt normalerweise eine Stunde zu spät an und nach dem dritten Mal überpünktlich sein, sollte man seine deutsche Pünktlichkeit einfach ablegen und besser wie alle Anderen zu spät kommen. Man darf nur 30% der Stunden fehlen und sollte dies auch

ernst nehmen, da Anwesenheitspflicht besteht und streng mit Fehlzeiten umgegangen wird. Am beliebtesten sind unter den einheimischen Studenten die Abendkurse. Abends gibt es die besten Angebote und die größte Auswahl, da sowohl viele der Professoren als auch die Studenten tagsüber Arbeiten und erst abends lehren oder studieren. Oft steigt nach dem Unterricht die Party direkt vor Ort, wer Mal nicht feiern möchte sollte sich darauf einstellen trotzdem spät Zuhause zu sein, da die Schlangen vor den Bussen der Universität lang sein können.

Mir wurde empfohlen nicht mehr als zwei oder drei Kurse zu wählen. Da ich in der Woche noch sieben Stunden Spanisch Unterricht hatte, entschied ich mich für zwei Kurse und war damit sehr zufrieden. Ich war dreimal die Woche an der Fakultät und habe dann oft den ganzen Tag dort verbracht. In den Kursen arbeitet man meistens in Gruppen und außerhalb der Stunden wird viel über Facebook geregelt. An meiner Fakultät gab es kein Wifi, dass ist erstmal merkwürdig, aber man gewöhnt sich schnell daran. Ich hatte überall in der Stadt 3G mit einer Prepaidkarte von Movistar die es an fast jedem Kiosk gibt. Die Professoren sprechen hauptsächlich Spanisch, geben sich aber meistens große Mühe, damit man sie verstehen kann. Das Notensystem unterscheidet sich von unserem Punktesystem. Es werden Punkte von 1-10 vergeben. Mit 3 Punkten oder weniger ist man durchgefallen. In den Pausen gibt es sämtliche Verkaufsstände



von Studenten, Märkte und jede Menge Angebote an Snacks und Kaffee. In meiner Fakultät war die Mensa in Ordnung und ich habe einmal die Woche dort gegessen. Die Preise sind angemessen und neben einem Salat Büffet gab es ein Tagesmenü und viele andere Optionen. Außerdem gibt es überall heißes Wasser für den verrückten Mate-Tee Konsum und Mikrowellen für Selbstversorger. An der Uni ist man nie allein, auch wenn es sich am Anfang vielleicht etwas anonym anfühlt. Ich wurde oft einfach aus Neugier von hilfsbereiten Studenten angesprochen.

Leben in der Stadt

Buenos Aires ist eine wunderschöne Stadt mit vielen interessante Ecken. Die Architektur erinnert mit ihren großen Avenidas und prunkvollen Gebäuden an Paris und es gibt szenige Viertel mit Hauswänden voller Graffiti und Straßen gesäumt von Bars und Cafés. Es gibt kein Tag ohne Mate-Tee und kein Wochenende ohne Asado (Grillen). Buenos Aires ist sehr grün, weswegen man



sich oft draußen in den Parks oder auf den unzähligen Dachterrassen trifft. Die besten Bars und Pubs gibt es in Palermo oder San Telmo. Hier gibt es auch viele Möglichkeiten Tango zu tanzen. Insgesamt bieten Buenos Aires unglaublich viele kulturelle Angebote und Veranstaltungen und es wird nie langweilig. Wenn man in Hannover studiert, kommt einem Buenos Aires erstmal ziemlich riesig und unübersichtlich vor.

Es gibt unglaublich viel Verkehr, der auch eine Erklärung für die Unpünktlichkeit aller Porteños (Einheimischer) ist. Man sollte sich darauf einstellen, dass man immer eher ein bisschen länger unterwegs ist. Am besten angebunden ist man in Buenos Aires nahe den großen Avenidas Santa Fe oder der Avenida Independencia. Es gibt noch viele weitere große Straßen, an denen im Minutentakt Busse oder U-Bahnen verkehren. Das öffentliche Verkehrssystem funktioniert mit einer Subte Card die man in allen Bahnhöfen bekommt. Diese Karte wird aufgeladen und überall in Bussen und Bahnen benutzt. Die Busse haben ungefähr geregelte Zeiten, allerdings sollte man sich darauf nicht zu sehr verlassen. Manche Haltestellen sind nicht gekennzeichnet und damit der Bus hält, stellt man sich auf die Straße und hält die Hand raus. Apps wie „como llevo“ oder einfach Google Maps helfen einem eigentlich immer sehr gut weiter. In den Bussen und Bahnen

gibt es für 15min free Wifi und es werden immer Snacks oder Andere nützliche Sachen unterwegs verkauft. Möchte man noch unabhängiger durch die Stadt kommen sind Fahrräder super geeignet und es gibt an den meisten Straßen angelegte Radwege.

Von seinem Zuhause hat man es eigentlich nie weit zum nächsten Supermarkt oder zu nächsten Drogerie. Die Straßen sind voll von Geschäften aller Art. Am billigsten kauft man aber bei den kleinen chinesischen Supermärkten um die Ecke ein. Buenos Aires ist ein riesiger Markt von Produkten, allerdings sind die Supermärkte deutlich sporadischer Ausgestattet als in Deutschland und es gibt zum Beispiel wenig Milchprodukte. Vom Shoppen gehen würde ich, außerhalb von Märkten, auch eher abraten. Buenos Aires ist relativ teuer und oft bekommt man schlechte Qualität. Selbst viele Einheimische, die ich kennen gelernt habe, warten lieber auf ihre einjährige Reise nach Europa oder die USA um sich einzukleiden.

Wegen Taschendiebstählen sollte man an den Hauptbahnhöfen Retiro und Constitución, vorallem nachts, Aufmerksam sein. In Buenos Aires läuft niemand mit seinem Smartphone in der Hand durch die Gegend und in der U-Bahn trägt man seinen Rucksack normalerweise vorn. Trotz dieser Aspekte gibt es keinen Grund sich unsicher zu fühlen. Ich bin hauptsächlich auf hilfsbereite und freundliche Menschen gestoßen und alle respektieren sich gegenseitig.

Spanisch

Buenos Aires ist außerdem eine großartige Option um sein Spanisch zu vertiefen. Ich war selten in einem Land in dem weniger Englisch gesprochen wurde als in Argentinien. In der Schule hatte ich drei Jahre Spanischunterricht und habe an der Leibniz Universität zwei Kurse belegt, wonach ich auf „B1“-Niveau sein sollte. Allerdings habe ich in den ersten



Wochen trotzdem nur Bahnhof verstanden. Es gibt an der UBA einen Spanisch-Kurs, der von der Universität einen Monat vor Semesterbeginn für die Austauschstudenten angeboten wird, falls eine Gruppe von min. 6 Personen zustande kommt. Einen weiteren Kurs gibt es während des Semesters. Außerdem habe ich mir noch eine private Spanischlehrerin organisiert

bei der ich zweimal die Woche jeweils zwei Stunden Einzelunterricht genommen habe. Diese Stunden haben mir mit Abstand am meisten gebracht. Die Kurse in Buenos Aires sind viel mündlicher und effektiver als in Deutschland und ich würde die Chance auf jeden Fall wahrnehmen. Ich habe meine Lehrerin über <https://buenosaires.craigslist.org>



gefunden. Am Anfang erschwert der argentinische Akzent eventuell das Verständnis, aber ich habe diesen Akzent schnell lieben und sprechen gelernt.

Finanzierung

Die finanzielle Lage in Buenos Aires war für mich bis zum Ende ziemlich undurchsichtig. Die argentinischen Pesos schwanken in ihrem Wert täglich. Der Wohnungsmarkt ist teuer und natürlich besonders in den beliebten Vierteln wie Palermo und Recoleta zahlt man überdurchschnittlich viel. Öffentliche Verkehrsmittel sind verhältnismäßig günstig, aber in den Supermärkten kommt man schneller auf höhere Summen, als man gucken kann. Ich habe in Buenos Aires nie Geld abgehoben, da dies zu hohe Gebühren kostet und man täglich auch nur ein Maximum von umgerechnet 90 Euro abheben kann(!). Es gibt ein Angebot namens „Azimo“, an das man von seinem deutschen Bankkonto Geld überweisen und dieses nach etwa 24 Stunden in einer Filiale abholen kann. Das hat für mich sehr gut funktioniert und war außerdem die günstigste Variante.

Nach meinem Auslandssemester bin ich noch zwei Monate durch Süd- und Mittelamerika gereist. Hier hat sich herausgestellt, wie sehr sich mein Spanisch verbessert hat. Insgesamt hatte ich ein wunderbares halbes Jahr in Buenos Aires, das ich nicht vergessen werde!